

## **Bin ich ein Verlierer?**

Der heutige Tag war einmalig und veränderte meine Lebenseinstellung grundsätzlich. Wie es dazu kam, ist folgendermaßen zu schildern...

4.45 Uhr: Der Wecker lässt ein berühmtes Lied von AC/DC laut ertönen, wie jeden Tag schon seit über drei Jahren. Und wie jeden Tag stehe ich auf, gehe ins Badezimmer, putze mir die Zähne, mache die üblichen Sachen, bis es 5 Uhr wird und ich mein Power Porridge aus dem Kühlschrank hole und es mühselig kaue. So geht es bis um 5.30 Uhr, dann steige ich in den Bus, fahre zum Schwimmbad, schwimme die schon Routine-5000 Meter, ziehe mich um, laufe in die Schule, lerne sieben Stunden, fahre heim, esse und fahre zur Leichtathletikpiste, wo mich die gewöhnlichen 20 Kilometer erwarten. Kaum bin ich damit fertig, muss ich meine Sachen einpacken und nach Hause rennen, mich umziehen und die schweren 60 Kilometer Fahrradfahren bestehen .

Todmüde komme ich um 20.00 Uhr in mein Bett, lese noch und erledige meine Hausaufgaben, esse einen Proteinriegel und lege mich erschöpft um 21.30 Uhr ins Bett. Warum? Weil nämlich in weniger als acht Stunden der Wecker wieder klingeln wird..... Aber warte.... heute ist ein besonderer Tag.....

Zum ersten Mal in drei Jahren werfe ich den Wecker gegen die Wand und stehe nicht auf. Ich genieße die bisher unbekanntenen Augenblicke ruhig im Bett zu liegen und mache mir keine Sorgen, wann und wie schnell noch ein schwerer Tag zu Ende kommen wird. Ich schlafe, ich träume, ich schlafe, niemand stört mich. Ich bin nicht nervös, ich stehe um 10 Uhr auf, springe aus dem Bett und gehe zum Spiegel.

Merkwürdigerweise erblicke ich mich nicht im Spiegel, nein, diesmal nicht, sondern richte meinen Blick zum Fenster in die Ferne. Welche Gedanken durchwühlen mein Gehirn? Unbekannt! Eigentlich keine. Ich denke nicht an meine Familie, was sie sagen wird, welche Enttäuschung sie spüren würde. Ich denke gar nicht an meinen Trainer, mein Team, meine Fans, nein, überhaupt nicht. Ich glaube, ich bin jetzt frei. Nur ein Gedanke kam blitzschnell. Ich verachtete alle, die nicht so genau und so wie eine Maschine funktionierten, ich glaubte mich viel besser als sie. Ein genialer Mann sagte einmal: „Um mich für meinen Hass für die Elite zu bestrafen, machte mich das Schicksal eine Elite.“ Jetzt aber sah das ganz anders aus. Ich dachte mir: „Um mich für mein Verachten gegen Faulheit und ein lässiges Leben zu bestrafen, hat mich das Schicksal in ein entspanntes Wesen verwandelt.“

Ja, man kann sagen, all die Jahre Vorbereitung waren umsonst, all die Mühe war umsonst, all die Stunden Schwitzen auch umsonst. Man könnte mich als einen Versager ansehen... noch sechs Monate bis zu den Olympischen Spielen und Topfavorit für die Goldmedaille und auf einmal habe ich alles aufgegeben. Ich kann mir schon die Medien und ihre Reaktion

vorstellen. Fail. Versager. Crushed Dreams. Looser. Topfavorit aus dem Rennen für Gold.

Vielleicht erscheint das paradoxal, jedoch fühle ich mich gut, wohl, angenehm. Ich habe für mich die richtige Entscheidung getroffen. Ich war Triathlet. Ich war auf dem Weg zu einer Goldmedaille. Ich war aber nicht glücklich. Ich war nicht ICH. Jetzt bin ich nur ein Träumer. Ein junger glücklicher Träumer und kann diese unglaublich interessante Welt neu entdecken. Auf geht's...

**Victor Jivănescu, 12. Klasse**

**Wettbewerbsbeitrag Elsa-Lucia-Kappler-Preis 2012**